

Redaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;

bei der Post und den auswärtigen Commanditaren

1 Mk. 5 Pf.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.

Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 68.

Hirschberg, Donnerstag, den 21. März 1889.

10. Jahrg.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal, und erlauben wir uns hiedurch, zu recht zahlreichem Abonnement auf die

## Post aus dem Riesengebirge

ganz ergebenst einzuladen.

Wir ersuchen namentlich unsere Freunde und Gebrüder, für eine möglichste Ausbreitung der "Post" Sorge tragen und das Blatt durch Inserat-Aufträge unterstützen zu wollen.

Je mehr uns die Unterstützung des Publikums zu Theil wird, desto mehr können wir bieten. Zu unserer Freude können wir konstatiren, daß die "Post" in den letzten Monaten einen ganz bedeutenden Abonnenten-Zuwachs zu verzeichnen hatte, was uns in unserem Streben, den Inhalt unseres Blattes immer mehr zu bereichern und zu vervollkommen, nur ermutigen kann. Wir werden unablässig auf Verbesserungen unseres Blattes bedacht sein.

Der niedrige Abonnementspreis (1 Mk. pro Vierteljahr bei täglichem Erscheinen) ermöglicht jedermann, sich die "Post" halten zu können, welche thatzählich das billigste Blatt in weiterem Umkreise ist.

In den nächsten Tagen beginnt eine hochinteressante Original-Erzählung, welche in ganz besonderem Maße die Aufmerksamkeit der Leser auf sich lenken wird.

Bestellungen nimmt die Expedition, unsere Commanditäre, alle Postanstalten und Landbriefträger entgegen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die "Post" bis 1. April gratis.

Inserate haben bei der ausgedehnten Verbreitung der "Post" die wirkamsten Erfolge; billigste Be-rechnung sichern wir zu.

## M u n d s c h a u .

**Deutsches Reich.** Berlin, 20. März. Seine Majestät der Kaiser unternahm gestern wieder in Begleitung der Kaiserin eine Spazierfahrt, hatte dann mehrere Conferenzen und nahm militärische Meldungen entgegen. Mittags speisten die Majestäten beim Grafen v. Waldersee. — Der Großherzog von Baden stattete gestern dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen Besuch ab.

\* Das Ergebnis der von jedem Deutschen mit Spannung verfolgten Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Celle-Gifhorn liegt nun vor. Was die nationalen Wähler befürchtet, ist zur Thatzache geworden: Der bisher von einem Nationalliberalen vertretene Wahlkreis ist von dem Welse "erobert" mit Hilfe der Freisinnigen und Sozialdemokraten. Der Welse von der Decken erhielt 12695, der Nationalliberalen Otto nur 10952 Stimmen. — von der Decken ist einer der rühesten welfischen Agitatoren und der Reichstag wird so Manches hören, was ihn belehren wird über die Absichten dieses Mannes, dem schon einmal der oberste Beamte des Reiches den Vorwurf des Reichs- und Landesverrathes entgegen zu schleudern Gelegenheit hatte. Ein Wahlbündnis solcher Elemente mit den Agitatoren des Freisinn und der Sozialdemokratie ist der Gipfel des Bismarckhauses, aber auch ein Beweis dafür, daß die Errungenchaften seit 1866 weder geschätzt noch geschützt werden. Im Gegenheile: was das Reich groß und stark gemacht hat, würde unter den Händen dieser Männer zerstören, wenn sie die Macht hierzu erreichen würden. Ihr Hass ist unversöhnlich und ihr Gebaren rücksichts-

los. Wie sie jubeln, daß nun der "achte Cartellbruder auf der Strecke liegt," so würden sie ein Triumphgeheul anstimmen, wenn alle reichs- und königstreuen Bestrebungen hingeschlachtet werden könnten und wenn "nach ihnen die Sündfluth" läme. Ein Trost ist, daß der "Sieg" in Celle vielen Deutschen die Schamröthe in's Gesicht treibt und daß dem welfisch-freisinnig-demokratischen Erfolge eine sittliche Entrüstung gegenübersteht, die bei den nächsten Wahlen zum Ausdruck kommen wird. Die nationalgesinnten Parteien würden über sich selbst den Stab brechen, wenn sie nach diesem neuesten Meine-Teile auch fernerhin in kleinlichen Eiser-süchteleien ihre Kraft verzetteln und dieses oder jenes Parteiinteresses wegen das Wohl der Gesamtheit, das Interesse von Staat und Reich außer Acht lassen wollten. Es giebt für sie nur die eine Lösung: "Cartell gegen Cartell!" und nur die eine Aufgabe, mit vereinten Kräften der von ihren Gegnern betriebenen politischen Brunnenvergiftung entgegenzuwirken.

\* Die "Kölner Zeitung" gibt ihr Urtheil über die "Volkszeitung" dahin ab, daß diese mit einem Fuß auf deutschfreisinnigem, mit dem andern auf sozialdemokratischem Boden stehe. Die deutsch-freisinnige Flagge deckte eine sozialdemokratische Ladung. (Das stimmt genau!) — Die in Berlin allgemein gehalte und von dortigen nationalliberalen Zeitungen ausgesprochene Erwartung, daß Verbot der "Volkszeitung" wieder aufgehoben werden, scheint nicht in Erfüllung gehen zu sollen. Die "Nord. Allgem. Ztg." schreibt nämlich: Es handelt sich bei der Be-schlagnahme der "Volks-Zeitung" keineswegs um eine Ausdehnung des Socialistengesetzes über dessen Grenzen hinaus, sondern darum, ein Blatt zu treffen, welches seit Jahren sozialdemokratische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer, den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise vertrat.

\* Hausrathandel und Wanderräger — das sind immer noch zwei Begriffe, die viel zu denken geben und die sich als Krebschäden in unser gewerbliches Leben eingenistet haben. Die interessirten Kreise geben sich denn auch alle Mühe, auf gesetzlichem Wege eine Reform herbeizuführen, die die schädlichen Einflüsse und die rücksichtslose Ausbeutung dieser Produkte der unbeschränkten Gewerbefreiheit abwehren. An den Reichstag werden fortgesetzt Petitionen gerichtet, welche das Thema nach allen Seiten hin erschöpfen und Wünsche zum Ausdruck bringen, die aller Verlüstigungswert sind. Die Petitionscommission des Reichstages beschäftigte sich eingehend mit diesen Vorlagen, und hat sie dem Reichstanzler zur Erwagung überwiesen. Es dürfte nicht lange mehr währen, daß die Regierung eine Vorlage macht, durch welche mindestens die für den Gewerbebetrieb im Umherziehen geltenden Vor-schriften verschärft werden. Ob diese zu erwartende Vorlage noch dem gegenwärtig tagenden Reichstage zugehen wird, ist zweifelhaft; jedenfalls wird aber die nächste Session des Reichstages sich mit den Wanderrägern und mit dem Hausrathandel eingehend, und zwar auf Grund des bereits vorhandenen Materials zu beschäftigen haben.

\* Die Vorhut der deutschen Emin-Pascha-Expedition ist in Bagamoyo gelandet. Dort muß auch Peters, der am 2. März Benedig verließ, um über Brindisi und Alexandrien sich geraden Weges nach Sansibar zu begeben, demnächst eintreffen. Sofort nach seiner Ankunft wird die Expedition, die thatzählich fix und fertig ist, ihren Zug beginnen können.

\* Aus Südwestafrika wird gemeldet, daß die Deutschen in Damaraland reichlich Gold fanden, in Folge der Ansprüche des Engländer Lewis auf das Gebiet zogen sich die deutschen Goldgräber nach der Walvischbucht zurück und warten nun die Weisungen der Reichsregierung ab. Die Lage der Goldminen ist nur ihnen bekannt.

\* Im Kamerungebiete haben neuerliche Kämpfe stattgefunden. Die Eingeborenen von Bibundi hatten die Stämme im Innern angegriffen, welche direct mit deutschen Händlern verkehrten, und deren Dörfer niedergebrannt. Um die Bibundi-Leute einzuschüchtern, wurde das Kanonenboot "Hyäne" herbeieordnet, und der deutsche Vertreter Dr. Raabe versuchte, eine Einigung herbeizuführen. Die Bibundi-Leute griffen ihn aber an, und nun wurde das Landungsboot der Hyäne an's Land geschickt, vor welchem die Eingeborenen Reis haus nahmen. Zur Strafe sind die Dörfer der Rebellen niedergebrannt. Deutscherseits ist Niemand verletzt.

\* Die arabischen Sklavenhändler sind angeblich entschlossen, bald nach Eintritt des westlichen Monsum und sobald die Nellenernte begonnen hat, mit ihren an der Küste jetzt bereit gehaltenen großen Sklavenladungen die Blokade auf jedes Riff hin zu durchbrechen. — Bei der Energie des Blokadegeschwaders, das nicht umsonst seit Monaten an den Küsten gelegen haben will, dürften die Herren Sklavenhändler wohl sehr hereinfallen, wenn sie wirklich eine derartige Absicht durchzuführen wagen sollen.

\* Deutscher Reichstag. Dienstagssitzung. Berathen wurden in zweiter Sitzung die Anträge der Abg. Ackermann (ton.), Hitzig (ctr.) auf Einführung des Befähigungsnachweises bei Eröffnung des Gewerbebetriebes. Abg. Ackermann (ton.) befürwortet den Antrag im Interesse der Erhöhung des Standesbewußtseins der Handwerker. Abg. Frohme (Soz.) meinte, mit dem Zunftzwang sei heute dem Handwerk nicht mehr zu nützen. Persönliche Tüchtigkeit und Erfahrungen kämen allein ins Spiel. Abg. Mirbach (freit.) befürwortet einen Antrag seiner Partei, welcher für eine Anzahl Gewerbe den Befähigungsnachweis durch Vorlegung des Lehrlingszeugnisses und Nachweis einer dreijährigen Gesellenzeit fordert und für Bau- und verwandte Gewerbe die technische Prüfung einführen will. Abg. Duvoineau (natiib.) ist gegen jeden durch Zwang herbeigeführten Befähigungsnachweis im Interesse der kräftigen Entwicklung des Handwerks. Abg. v. Dörken-Pardim (ton.) ist dafür, weil davon das Handwerk in kleinen Städten Vortheil habe, ebenso Abg. Biehl (ctr.). Abg. Baumbach (frei.), Meyer-Jena (natiib.) erläutern den Antrag für unführbar. Abg. von Kleist-Reizow (ton.) kritisiert die Ausführungen der letzteren Redner und spricht für den Antrag. Wegen einiger Bemerkungen des Abg. von Kleist über den Abg. Meyer verlassen alle Nationalliberalen während des Ersten Reden den Saal. Der Antrag Ackermann-Hitzig wird alsdann mit 121 gegen 113 Stimmen (dafür Zentrum und Konervative) angenommen. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. (Anträge und Petitionen.)

\* Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner gestrigen Sitzung die zweite Berathung des Staats fort und lehnte nach längerer Diskussion den von dem Abg. v. Rauchhaupt (ton.) und Genossen eingebrachten Antrag auf Wiederherstellung des Vermerkens landesherrlicher Patronate betreffenden Staatsvermerkes in namenslicher Abstimmung mit 192 gegen 130 Stimmen ab. Die in dem betreffenden Titel geforderte Summe von 1830 000 Mk. sowie die für die Relikte der evangelischen Geistlichen eingestellte Summe von 800000 Mk. wurden bewilligt, nachdem der Herr Kultusminister ein die letztere Materie regelndes Gesetz noch vor dem Beginn der dritten Sitzung des Staats in Aussicht gestellt hat. Nach erfolgter Bewilligung des Staatsgesetzes wurde die nächste Sitzung befußt. Berathung der Deutschen über die Anstrengungen in Westpreußen und Posen, sowie befußt Berathung des polnischen Sprachenantrages auf Mittwoch anberaumt.

**Oesterreich-Ungarn.** König Milan von Serbien ist am Dienstag Vormittag in Pest eingetroffen und als einfacher Privatmann in einem Hotel abgestiegen. Am Nachmittag wurde er vom Kaiser Franz Joseph

empfangen, stattete mehreren Minstern und guten Freunden Besuche ab und nahm später an der Hofstafel teil. Irgend welches Schaugepränge ist schon der Trauer wegen unterblieben. Von Pest reist der König nach Wien. — Der Ausfall der Wiener Gemeinderathswahlen in der dritten Abtheilung, welcher den Antisemiten von 17 Mandaten 11 gebracht hat, hat die ganze Presse in hochgradige Erregung versetzt. Ein solches Resultat war um so weniger erwartet, als erst vor Kurzem alle angesehenen Männer Wiens eine Erklärung gegen den Antisemitismus erließen. Die Antisemiten haben ihren Jubel über ihren Sieg etwas sehr laut geäußert, verschiedene Personen sind deshalb verhaftet, aber im Uebrigen sind keine erheblichen Ruhestörungen vorgekommen.

**Frankreich.** Boulanger's Rede in Tours hat gemischte Gefühle wachgerufen; sie wird nach allen Seiten hin commentirt, nicht aber immer auf die schmeichelhafteste Weise. — Der in Paris angekommene ehemalige deutsche Reichstagsabgeordnete für Meß, Antoine, möchte dort natürlich gern eine große Rolle spielen und bläht sich auf nun wie ein Pfau, prahlt mit seiner Popularität in Meß und was dergleichen Geschichten mehr sind. In Wahrheit ist Antoine in Meß gar nicht mehr populär. Seine Liebedienerei gegenüber den Franzosen ist selbst für die Mezer zu stark gewesen, die doch ihre Interessen wahrgenommen wissen wollen, und man hat jetzt für die Mandatsniederlegung Antoine's nur ein Achselzucken.

**England.** Im Unterhause theilte der erste Lord der Admiraltät, Lord Hamilton, mit, England habe das Protectorat über elf von den dem Cool- bezw. Hervey-Archipel angehörigen Inseln übernommen.

**Italien.** Alle Mittheilungen aus Rom stimmen darin überein, daß die Stellung des neuen Ministeriums Crispi eine recht unsichere ist. Seine Existenz hängt von den neuen Steuergesetzen und dem Beifall, den dieselben in der Kammer finden, ab. Daß neue Steuern zur Deckung der Militärlasten nöthig sind, wird allgemein anerkannt, aber sie sollen nicht drücken. In dem feuerreichen Italien das Rechte zu finden, ist herzlich schwer.

**Bulgarien.** Die Conservativen Bulgariens überreichten dem Fürsten Ferdinand ein Memorandum, worin sie versprechen, ihn mit Russland auszusöhnen, wenn er das Ministerium nach ihrem Vorschlag rekonstruiert, die Neuwahlen ausschreibt und sich von der neuen Versammlung nochmals wählen läßt. Diese Wiederwahl hätte er im Auslande abzuwarten. — Der Fürst gab auf dieses Memorandum keine Antwort.

**Afrika.** Aus Sualin kommt die Nachricht, daß der Mahdi eine große Niederlage erlitten habe. Die Mahdisten wurden von den Anhängern des Scheichs Elpenoussi bei Enan südwestlich von Bora völlig besiegt und ihre Anführer geflohen. Von Tokar stachen Verstärkungen zum Mahdi in Chartum, welches von den Darfur-Stämmen hart bedrängt wird.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 20. März.

\* Der am Freitag stattfindenden Stadtverordnetensitzung liegen u. A. folgende Punkte zur Beratung vor: Antrag des Magistrats auf Annahme einer Stiftung des Herrn Stadtrath Linke im Betrage von 15000 Ml. — An Stelle des verstorbenen Herrn Hauptmann a. D. Conrad sind Mitglieder zu wählen in die Bau- und in die Forst-Deputation, sowie in die Lebensmittel-Untersuchungs- und Wasserleitungs-Commission. — Zur Verbreiterung des Zettens auf seiner rechten Seite und zur Anlage einer Grundschanze sind ca. 2750 M. Land nöthig; ebenso ist die Erwerbung von Grund und Boden zur Ausschüttung der Greiffenberger Straße nach der neuen Zackenbrücke erforderlich; Magistrat beantragt die Genehmigung der diesbezüglich getroffenen Vereinbarungen. — Stadtverordneter Herr Sattig und Genossen beantragen: Die Aufnahme einer Anleihe durch Ausgabe von Stadt-Obligationen, welche mit 3½ p. C. zu verzinsen und mit 1 p. C. zu amortisieren sind, zu bewirken und die Ausstellung der Kostenanschläge zu beschleunigen. Herr Stadtverordneter Sattig wünscht, daß in den obigen Kostenanschlägen auch jene für die Kanalisation einbezogen sein sollen.

\* Hirschberg hat einen seiner berühmtesten Söhne durch den Tod verloren: Der Geheime Justizrat Hugo Philipp Egmont Hälsscher ist am 16. März in Bonn verschieden. Der Verstorbene war am 29. März 1817 hier selbst geboren, besuchte das hiesige Gymnasium, studirte 1837—40 in Breslau und Berlin Rechtswissenschaften, habilitierte sich 1843 in Bonn für Staats- und Böllerrecht, wurde 1847 außerordentlicher, 1850 ordentlicher Professor. 1868 wurde Hälsscher auf Präsentation der Universität Bonn zum lebenslänglichen

Mitglied des Herrenhauses, 1870 durch die Huld Sr. Majestät des Kaisers in Anerkennung der vielen Verdienste um das deutsche Strafrecht zum Geheimen Justizrat ernannt. Hälsscher war Lehrer des Kaisers Friedrich, der ihn bei seiner Thronbesteigung mit dem Kreuze der Comthure des Königl. Hausordens von Hohenzollern auszeichnete. Auch dem jetzt regierenden Kaiser stand Hälsscher als Lehrer nahe, wie er auch anderen Prinzen des preußischen Königsbaus Unterricht zu ertheilen berufen war. — Als Rechtsgelehrter genoss der Dahingeschiedene die Schätzung einer Kapazität. Doch auch als juristischer Schriftsteller hat Hälsscher Werke geschaffen, z. B. die Geschichte des brandenburgisch-preußischen Strafrechts, die seinen Namen nicht vergessen lassen werden. Hälsschers Heimatstadt dürfte nicht versäumen, am Sarge des Dahingeschiedenen ein Zeichen der Trauer niederzulegen.

\* Die Schulentlassung an den Volkschulen findet hier am 17. April, der Eintritt der schulpflichtig werdenden Kinder am 25. April statt. Für die öffentlichen Schulprüfungen an der evangelischen Volkschule sind der 4. und 5. April anberaumt.

\* Die diesjährigen Frühjahrs-Controllversammlungen im Landwehrbezirk Hirschberg beginnen mit dem 8. April in Alt-Kemnitz und Schreibhau, am 9. April in Hermsdorf und Seidov, am 10. April in Schmiedeberg, am 11. April in Hirschberg. Das Nähtere wird in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden.

a. Evangel. Männer- und Jünglingsverein. Der Vereinsabend am vergangenen Sonntag war von Mitgliedern und Gästen wieder überaus zahlreich besucht. In der einleitenden Ansprache gedachte der Vorsitzende, Herr Pastor Lauterbach, des verstorbenen hochverdienten Vorstandsmitgliedes Herrn Hauptmann Conrad. Das Andenken des Dahingeschiedenen, welcher dem Verein seit seiner Gründung von ganzem Herzen angehörte, und seine Verdienste um den Verein werden den Mitgliedern unvergesslich bleiben. Zum ehrenden Andenken an den Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. — Zum Vortrage kam alsdann der Reisebericht des Herrn Albert Rahn über seine Seetour von Baltimore bis Bremenhafen über den Atlantischen Ocean im Jahre 1882. Die Versammlung folgte mit gepanzter Aufmerksamkeit den interessanten Schilderungen reichen Beschreibung und dankte Herrn Rahn in der herzlichsten Weise. Der deutlichste Beweis für die Gediegenheit dieser Beschreibungen ist das stets gefüllte Vereinstolz.

— Nach einer tiefempfundenen Odestration "Gute Nacht" wurde der genügsame Abend mit dem frischen Gesang fröhlicher Volks- und Vaterlandslieder geschlossen. — Heut Donnerstag hält der Verein in der "Kaiserkasse" einen Familienabend nur für Mitglieder und deren Angehörige ab.

\* Die Verhandlungen in der letzten Sitzung des Tier- schutz-Vereins galten besonders der in Aussicht genommenen Prämiierung solcher Personen, die sich durch gute Behandlung der ihrer Pflege anvertrauten Thiere ausgezeichnet. Diese Prämiierung, die in der Uebergabe von Diplomen oder Geld besteht wird, soll noch in diesem Frühjahr erfolgen. — Da in der letzten Zeit wieder Missstände in Bezug auf die Beschaffenheit und auch die Behandlung von Omnibus- und Droschenpferden beobachtet worden sind, wird das Publikum erucht, sich mit bestimmten Thatsachen an den Verein zu wenden.

\* Die Herren Fischer und Genossen, Bewohner des Bäckenhales bei Warmbrunn, haben dem Abgeordnetenhaus eine Petition eingereicht, in welcher gebeten wird, mit Staatsmitteln Einrichtungen zur Abwehr von Hochwasserflüssen im Bäckenhale treffen zu wollen. Die Petition befindet sich im 5. Verzeichnis der im Abgeordnetenhaus eingelauftenen Petitionen.

\* Ein großer starker Wolf, den Herr Präparator Martini zu Warmbrunn dermoplastisch ausgestopft hat, ist auf kurze Zeit in den Gaststätten des Herrn Herrmann ("Waidmannsheil") zu besichtigen. Das prächtige, in Galizien geschossene Thier ist, wie wir hören, von Herrn Referendar Götz als Geschenk für das hiesige Jäger-Bataillon bestimmt.

\* Der Herr Regierungspräsident zu Biegnitz hat durch Erlass vom 9. d. Mts. auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. Dezember 1884 für den Bezirk der Hirschberg-Schmiede-Innung bestimmt, daß Arbeitgeber, welche, obwohl sie das Schmiedegewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Schmiede-Innung fähig sein würden, gleichwohl der Innung nicht angehören, vom 1. Mai d. Js. ab Behörden nicht mehr annehmen dürfen.

\* Studentenherbergen nennen die Österreicher jene vorzüglichen Einrichtungen im Gebirge, welche den reisenden Musensöhnen ein gastliches Heim bieten. Auf deutscher Seite ist man noch nicht so weit vorgeschritten, jedoch beschäftigt sich der R.-G.-V. seit

längerer Zeit eingehend mit der Sache und es ist zu hoffen, daß greifbare Resultate erzielt werden. Die Hauptache wäre natürlich jene Münificenz gebenswerter Gönner, wie sie Österreichs R.-G.-V. in so hohem Maße zu verzeichnen hat. Vielleicht tragen diese Zeilen jetzt schon dazu bei, Sympathien für die Gründung resp. Einrichtung von Schülerherbergen zu erwecken, so daß die Generalversammlung des R.-G.-V. zu Lauban am 11. Juni ein gut vorbereitetes Feld für die diesbezüglichen Besprechungen findet. Die Herbergen, sei es nun, daß sie als selbstständige Gebäude entstehen oder daß sie mit den Bauden in Verbindung gebracht werden, bezwecken, der studirenden Jugend in den Ferien Gelegenheit zu geben, die Naturschönheiten zu genießen. Die Schüler (Studenten) sollen mindestens unentgeltlich ein Nachtlager finden, nicht auf den allgemeinen Verkehr in den Bauden angewiesen sein, sondern unter Altersgenossen verkehren. Wie gerne die Studenten von solcher Gelegenheit Gebrauch machen, beweist die Besuchsziffer im vorigen Sommer mit 2067. Räume noch hinzu, daß ärmeren Schülern, wie in Österreich, Frühstück und Abendbrot unentgeltlich verabreicht werden könnte, dann würde ein Werk begründet, das im Dienste praktischer Humanität steht und jedenfalls zu den großartigsten Errungenschaften zählen dürfte, welche der R.-G.-V. je angestrebt und unter Mithilfe von Menschenfreunden erreicht hat.

\* Bei Auskünften über Creditwürdigkeit muß man sehr vorsichtig sein. Wer wissenschaftlich einen Anderen auf ergangene Anfrage als "creditwürdig" bezeichnet hat, obwohl ihm bekannt war, daß der Betreffende sich in zweifelhaften Vermögensverhältnissen befindet, muß für diese Creditwürdigkeit selber einstehen. Ist er Teilnehmer einer offenen Handelsgesellschaft, so hat er für eine derartige wahrheitswidrige Auskunftsvertheilung jeder der offenen Gesellschafter mit seinem ganzen Vermögen. Diese Haftbarkeit hat das Reichsgericht mit Urtheil vom 21. April ausgesprochen. Es erklärt die am Schlus des betreffenden Auskunftsbriefes angebrachte Klausel "selbstredend ohne unser Obligo" für unverbindlich. Eine solche Klausel könnte die Haftpflicht für Erbholz eines rechtswidrigen in bewußter Weise zugesetzten Schadens nicht aufheben.

\* [Polizeibericht.] Als gefunden sind ein Portemonnaie mit etwas über 3 Ml. Inhalt und zwei Paar Handschuhe; als verloren ein Portemonnaie mit ca. 2 Ml. Inhalt angemeldet.

Boberböhlsdorf. Das nach Austrag des Concours über das Vermögen des Gerechtsameisters Herzog zum gerichtlichen Verlauf gestellte Gerbereigrundstück ist dieser Tage für den Preis von noch nicht 20 000 Mark in die Hände des Fabrikbesitzers Winzer in Boberböhlsdorf übergegangen. Kenner wollen wissen, die Grundstücke ohne Gebäude und das Inventar seien allein soviel wert. Thatsächlich fallen dabei Gläubiger aus, die hinter 40 000 Ml. stehen. Herr Winzer-Boberböhlsdorf legt eine Holzschleife daselbst an. Seine bisherige große Mühle incl. Holzschleife geht an die Actiengesellschaft "Weltende" über.

X. Warmbrunn, 20. März. Eine warme Theilnahme gibt sich hier und für das Jubiläum des Nestors der Warmbrunner Sommerbühne, Herrn Julius Schiller. Derselbe begeht am 28. März sein 50jähriges Schauspieler-Jubiläum. Zu Ehren des allgemein beliebten Komikers findet an diesem Tage in Schweidnitz, woselbst augenblicklich die Georgische Schauspielgesellschaft weilt, eine Festvorstellung statt, in welcher der alte Schiller Gelegenheit finden wird, sein komisches Talent nach allen Richtungen hin zu entfalten. Den Schlus des Tages bildet ein Festmahl, an welchem die Collegen und Freunde des Jubilars Theil nehmen werden. Von hier aus wird jedenfalls eine Ehrengabe gesandt.

\* Schmiedeberg, 19. März. Wie wir erfahren, soll der Graf Ezzelin in Marsendorf, nachdem nun der Reichsgraf Schaffgotsch die Genehmigung zum Bau einer Bahnradbahn auf die Koppe von Warmbrunn aus ertheilt hat, dem Project der Errichtung einer Koppenbahn auf seinem Territorium nicht mehr entgegen sein. Dadurch würde das Project einer Anschlußbahn von Schmiedeberg aus seiner Verwirrung wesentlich näher kommen. — Heute Abend fand die Constituierung des neu gegründeten evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins statt. Dem Verein traten 33 Mitglieder bei.

Löwenberg, 18. März. Hinter der Hartliebsdorfer Scholtisei steht eine Riesenweide, welche in Monneshöhe einen Umfang von 11 Fuß und 39 Zoll und eine Höhe von fast 70 Fuß hat. Dieser Baum wurde 1837 gepflanzt und erreichte in dieser kurzen Zeit die angegebene Höhe und Stärke.

m. Greiffenberg, 19. März. Am Sonnabend feiert unsere Freiwillige Feuerwehr das 10jährige Stiftungsfest. Außer benachbarten Feuerwehren, welche durch Deputationen vertreten sein werden, sind die hiesige Schützengilde, der Gesang-, der Militär- und Turn-

# „Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 68. 2. Blatt.

Donnerstag, den 21. März 1889.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 20. März.

Gewiss schaut so manches Menschen Auge am Morgen des beginnenden Tages nach den Anzeichen des Wetters und in der Zeitzeit besonders nach denen des beginnenden oder erhofften Frühlings. Sicherlich werden die Anhänger Falb's in dem letzten Schneefall, Sturm und Schneetreiben wieder eine Bestätigung der Richtigkeit der Theorien ihres Meisters finden und gefunden haben. Nach der Lehre dieses Naturforschers kann eine Beständigkeit des Wetters und der Lustbewegung in den nächsten Tagen kaum vorausgesetzt werden, weil der kritische Vollmondtag mit seinen Wirkungen in den nächsten kritischen Tag, den der Tag- und Nachtgleiche oder Frühlings-Anfang, hinzuerreichen muss. An diesem Tage steht die Sonne der Aquatorbahn der Erde gegenüber und wirkt demgemäß verstärkt auf die Lustmassen der Erde und zieht sie mit größerer Macht an. Da die Erde auf ihrer Bahn nicht sprunghaft, sondern nach und nach in diese Stellung gelangt und sie auch wieder allmählich ändert, so ist doch wohl klar, daß nicht augenblicklich die Wirkungen eintreten, sondern zuweilen schon vorher sich bemerklich machen und nachher auch noch anhalten werden. — Auf einer ähnlichen Grundlage baute wohl der Wetterkundige Bilmor, dessen Beobachtungen und Erfahrungen 1877 als kurze Angaben in dem Kalender „Der Reichsbote“ angegeben sind. Die Zeit vom 18. bis 26. März ist nach Bilmor von besonderer Bedeutung, er sagt von diesen Tagen: „Die Tage vom 18. bis 26. sind für die Witterung des nächsten Vierteljahrs durchweg maßgebend. Sturm und Schnee lassen ein kaltes und nasses, Ostwind und Frost ein trockenes, rauhes, dem Wachsthum nachtheiliges Frühjahr erwarten, wogegen Milde und Feuchtigkeit mit Westwind mildes, heiteres Wetter bringen.“ Obgleich die Wetterpropheten mit ihren Vorhersagen nicht besonders beachtet werden, findet sich vielleicht der Eine oder Andere, der sich für die Bilmor'schen interessirt und Erfahrungen sammelt.

\* Mit dem 1. April d. J. tritt, wie bereits mitgetheilt, eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der auf Preußischen Staatsbahnstrecken zur Ausgabe gelangenden Rückfahrtkarten bei Entferungen bis 100 km einschließlich von zwei auf drei Tage ein. Die zweitägige Gültigkeitsdauer von Rückfahrtkarten wird dadurch vollständig bestätigt. Bei Entferungen über 100 km bleibt die Gültigkeitsdauer die bisherige, d. h. sie beträgt bei Entferungen von 100 bis 200 km ebenfalls drei Tage, von 201 bis 300 km vier Tage, von 301 bis 400 km fünf Tage, und so fort für jede weitere 100 km einen Tag mehr. Im Verkehr nach Berlin erhöht sich bei Entferungen von mehr als 50 km die so berechnete Gültigkeitsdauer um noch einen Tag. Für Rückfahrtkarten, welche zur Benutzung verschiedener Bahnwege zugelassen sind, berechnet sich die Gültigkeitsdauer nach der der Preisberechnung zu Grunde gelegten Entfernung. Rückfahrtkarten mit dreitägiger Gültigkeitsdauer, wenn sie am Tage vor dem ersten Weihnachts-, Oster- oder Pfingstfestertage gelöst werden, haben noch am vierten Tage, also am Tage nach dem zweiten Feiertage Gültigkeit. Im übrigen wird die Gültigkeitsdauer der Rückfahrtkarten durch Lösung derselben vor einem Sonn- oder Feiertage nicht verlängert.

\* Im Geschäftsleben hat sich schon oft der Mangel an 30-Pfennig-Marken bemerkbar gemacht. Eine ganze Reihe von Sendungen: eingeschriebene Briefe, Postausträge, Werthbriebe bis 600 Mark in erster Zone, Packete von 6 kg in erster Zone, endlich Drucksachen im Gewichte von  $\frac{1}{2}$  bis 1 kg, Nachnahmebriebe bis zu 5 Mt. in erster Zone u. c. ließen sich mit dieser Markenart frankiren, während man bis jetzt sich bei diesen Sendungen mit Zusammensetzungen helfen mus. Da nun die deutsche Reichspost sich dem Vernehmen nach mit der Absicht der Anfertigung neuer Briefmarken trug, so dürfte der Wunsch nach Herstellung von 30-Pf.-Marken am Platze sein. Die Unmöglichkeit, die der Post durch Einführung einer neuen Markenart erwachsen würde, müßte doch reichlich aufgewogen werden durch die Ersparnis an Herstellungskosten für die jetzt zu verwendenden mehrfachen Marken, sowie durch die Erleichterung der Absertigung derartiger Sendungen.

△ Lähn, 19. März. Im Anfang d. J. erlitt der hiesige Zweigverein des R.-G.-V. einen starken Verlust an Mitgliedern. Gar eignthümliche, hier nicht zu erörternde Verhältnisse spielten dabei mit. Jetzt hört.

hat der Magistrat in einem Rundschreiben auf die hohe Bedeutung des R.-G.-V. auch für unser Städtchen hingewiesen und deshalb gleichzeitig zu einer rege Beteiligung an diesem Verein aufgefordert. Es steht zu hoffen, daß nun dem hiesigen Verbande wieder neue Kraft und Freubigkeit gegeben werde. Wir wünschen es ihm von Herzen. — Am Montag Abend hielt der Zweigverein des R.-G.-V. eine gut besuchte Sitzung ab. Die wichtigsten Beschlüsse waren die Herstellung eines Beuges zum Loreley-Felsen und eines Geländers um die Spitze dieser Höhe, sowie die Aufstellung einer Orientierungstafel auf der Lahnburg.

Gebhardsdorf, 19. März. Bei der Sammlung für das Reiter-Standbild Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. zu Görlitz stand im hiesigen Gutsbezirk 101 Mark und in der Gemeinde hier selbst 31 Mark, zusammen 132 Mt. nach Abzug der Kosten, aufgekommen und an die Communalständische Bank zu Görlitz abgeführt worden.

Rengersdorf, 19. März. Gestern Abend in der achten Stunde brannte das dem Maurer Franz Kreßmer gehörige Wohnhaus mit Stall und Scheuer Nr. 18 hier selbst total nieder. Das Gebäude ist mit 1600 Mt. und der Inhalt in Höhe von 1300 Mt. bei der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt versichert. Von auswärts war die Spritze von Goldenthal zur Löschhilfe erschienen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unermittelt.

1. Königshütte, 18. März. Ein hiesiger Kaufmann hatte dem Verwalter des Heiduker Knappschäfts-Lazareths verglasten Käse zur Vertilgung von Ratten abgegeben. Der das Gift überbringende Bote nachte von dem Käse und starb. Nun batte sich der Kaufmann wegen Übertretung des § 367 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs zu verantworten. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 30 Mt. Geldbuße event. 5 Tagen Haft.

## Marion.

Original-Roman von Maria Roman.

(Fortschreibung.) (Nachdruck verboten.)

Noch stand sie zögernd — vielleicht erhob sie in Gedanken ihre Hände zum Himmel, daß er sie in seinen Schutz nehmen möge, da Niemand auf der Welt sie behütete — als eine Hand in artiger Weise ihre Schulter berührte. Sie fuhr zusammen, wandte jäh den Kopf und blickte in das treuherzig auf ihr ruhende Auge ihres Richters Henri de St. Grillac.

„Wohin wollen Sie gehen, Fräulein Delorme?“ fragte er in einem Ton, der jede niedere Absicht ausschloß. „Hatten Sie den Vorsatz, zu Frau v. Wildenau zurückzukehren?“

Marions Züge, soeben noch blau in der Erregung, übergoß Purpurglüh. Ihr Auge, das jäh funkelte, heftete sich auf den Richter. Sie schämte sich, daß jemand das Wort an sie richtete, der ihr in der Gefangenschaft begegnet war.

„Wenn Sie bis jetzt keinen Entschluß gefaßt haben, wird Ihnen meine reisere Überlegung dienen,“ meinte Herr de St. Grillac. „Ich biete Ihnen als Freund meinen Rath und, wenn es Ihnen möglich ist, sich zur Annahme zu entschließen, meinen Beistand an.“

Er hatte mit der ausgesuchtesten Artigkeit zu ihr gesprochen, doch immer noch funkelte Marions Auge ihn an. Eine Pause kam.

„Sie wissen, wer ich bin?“ fragte der Richter endlich.

Marions Lippen bewegten sich.

„Sie sind der Herr, der mich über das Verbrechen verhört,“ erwiderte sie bebend. Es konnte Herrn de St. Grillac nicht entgehen, daß die Thräne, die sie soeben getrocknet hatte, wieder in ihre Wimper getreten war.

„Nun wohl,“ meinte er. „Ich kenne also das Verhältniß, unter welchem Sie im Hause der Baronin v. Wildenau lebten; ich weiß, aus welchem Grunde Sie nach St. Lazare gebracht wurden, daß dieser Grund falsch war, und meiner Thätigkeit verdanken Sie es, daß Ihre Stellung zu dem Verbrechen so schnell in das richtige Licht gebracht ward. Es ist daher nicht Unmuthung von mir, wenn ich Ihnen meinen Beistand anbiete, zumal ich weiß,“ fügte er mit noch größerer Zurückhaltung bei, „daß Ihre Wiederaufnahme bei Frau v. Wildenau beinahe unmöglich ist.“

Marion hatte ihm zugehört, als ob das Ganze, was er sprach, nicht in das Reich der Möglichkeit gehörte. Sie litt noch zu viel unter der betäubenden

Wirkung der Gefangenschaft, um eine Antwort zu finden, die seiner Sprache gerecht war.

„Bei Frau v. Wildenau?“ wiederholte sie mechanisch, während ihr thränenschwerer Blick in's Leere starnte. „Ich hatte nicht die Absicht, zu der Baronin zurückzukehren.“

„Und wohin wollten Sie?“

„Wohin?“

Es schien, als entfessele dieses Wort mit einem Schlag alles Webe, alle bange Furcht vor dem Leben, in deren diabolischer Gewalt Marions ganzes Sein und Fühlen während so vieler langer Wochen gefangen war! Sie dachte nicht einen Moment daran, eine Antwort zu geben; sie hatte fast vergessen, daß er, der diesen Punkt berührte, an ihrer Seite stand, daß sie sich auf offener Straße befanden; sie war überwältigt von der Macht der bejammernswerten Empfindungen, welche diese Frage in ihr wachrief. Unbekümmert um alle Welt rings um sich, preßte sie die Hand auf ihr stürmendes Herz und weinte bitterlich.

Herr de St. Grillac betrachtete sie still. Die ganze Innigkeit seiner Leidenschaft sprach aus dem Blick, der secundenlang auf ihr ruhte.

„Fräulein Delorme,“ sagte er endlich, „vertrauen Sie sich meinem Schutz an, Sie werden einen Freund in mir finden, dessen guter Absicht Ihr junges Herz vielleicht dereinst dankbar sein kann.“

Marion rührte sich nicht. Das Wehe in ihrer Brust hatte seine Worte überbietet.

Der Richter ließ noch einmal Secunden vorübergehen.

„Fräulein Delorme,“ wiederholte er dann, „diese Position zielt nicht einer jungen Dame, deren Ruf unbestellt ist. Ich werde Sie zwingen müssen, mir jetzt zu gehorchen, da Ihr Wille, wenigstens für den Augenblick, nicht in Berechnung zu bringen ist.“

Er zögerte eine Minute, dann, da Marion nichts erwiderete, wendete er den Kopf und winkte seinen in kurzer Entfernung harrenden Kutscher heran. Er schlang seinen Arm fest um ihre Hüste und schob sie mit sich bis zur Carosse, deren Schlag durch den Kutscher geöffnet war.

Marion, nur ihrem Schmerz ergeben, schien kaum zu wissen, was mit ihr geschah. Sie widersegte sich nicht im Geringsten, als Herr de St. Grillac sie in den Wagen hob und neben ihr Platz nahm. Erst als sie miteinander durch die Straßen rollten und Herr de St. Grillac in der Leberwallung der Empfindung ihre zarte Hand zwischen seinen markigen Fingern preßte, erwachte sie aus der Betäubung, die das Übermaß ihres Wehes hervorgebracht hatte, und blieb voll Erstaunen fragend in die Miene des Mannes, der ihr Erretter aus Jammer und Elend gewesen war.

„Was haben Sie vor mit mir?“ stammelte sie eröthend.

Herr de St. Grillac — mit der ganzen Gluth der Leidenschaft, die seit Wochen in ihm bebte — sah sie an.

„Marion,“ hauchte er, „Gott vereinigt die Wege der Liebenden auf seltsame Art! Warum sonst hätte er Ihr Geschick in meine Hände gegeben! Haben Sie es nicht gefühlt seit dem ersten Augenblick, daß Sie mir im Justizpalast vorgeführt wurden, wie sehr ich um Ihr Schicksal besorgt war? Haben Sie nicht aus meinen Worten, meinen Blicken verstanden, daß ich in Ihnen nicht die Verbrecherin, sondern das mir von Gott zugeschickte Weib meiner Liebe sah? Fühlen Sie nicht meine Liebe? Sind meine Gedanken nicht bis in Ihre Zelle gedrungen, während ich für Sie thätig war? Hat nicht mein Gruß Sie umweht, als mir die Auflklärung des Verbrechens gelungen war?“

Er hatte, während er zu ihr sprach, sein Auge um ihre Taille geschlagen, und in der Verwirrung, die sich ihrer auf's Neue bemächtigte, hatte sich ihr Kopf an seine Brust gelehnt. Herr de St. Grillac umschlang sie fester.

Es lag eine fast überirdische Verklärung auf seiner Miene, als er ihr secundenlang schweigend ins Auge sah.

„Marion,“ flüsterte er darauf zärtlich, „ich habe dafür gesorgt, daß ein trauts Heim Sie erwartet. So lange, bis Gott Sie zu meiner Gattin machen wird,“ fügte er noch leiser hinzu.

Stumm — sie begriff ja kaum, was er sagte — nickte Marion ihm ihre Bestätigung zu. Sie fühlte sich wohl an der Brust des Mannes, der so liebevoll zu ihr sprach, wie niemals bis dahin ein Wort zu ihr gesagt worden war.

(Schluß folgt.)

# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à  
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Der ergebnis Unterzeichnete empfiehlt sich einem hochgebräten Publikum von Hirschberg zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten als größere und kleinere Maurerarbeiten, Häuserabsäben, Stubenweizen u. s. w.

Sireng reelle Bedienung und solide Ausführung versichern, bittet Unterzeichneten, ihn durch gütige Aufträge freundlich unterstützen zu wollen.

Hochachtend

Alexander Walter, Maurer,  
Schuhstraße Nr. 29

Täglich 2 mal.

Täglich 2 mal.

Deutsches Tageblatt  
mit illustriertem Sonntagsbeilage.

Redaktion und Expedition: Berlin SW.,  
Königgräßerstraße 41.

Die Bedeutung der nationalen, insbesondere der konservativen Presse sollte angesichts der politischen Lage seitens aller Gesinnungsgenossen immer mehr erkannt und gewürdigt werden.

Nur durch eine kräftige Unterstützung und Förderung dieser Presse ist es möglich, die nationalen Bestrebungen in der Mehrheit der Bevölkerung dauerhaft zu kräftigen und gegen die oppositionellen Machenschaften und Setzungen wirksam zur Geltung zu bringen.

Das "Deutsche Tageblatt" hat in konservativer und national gesinnter Kreisen eine große Verbreitung und erprobten Einfluss. Seine Besonnenheit und Mäßigung, sowie die Entschiedenheit, mit der es stets für den nationalen Gedanken und das Zusammenstehen aller reichstreuen Elemente in nationalen Fragen eintritt, sind überall anerkannt. Die Erhaltung einer starken Monarchie, eines in Geist und Ausführung unübertroffenen starken Heeres und einer thalträgten Marine, die Durchführung einer vernünftigen Sozial- und Steuerreform und eine gesunde, allen nationalen Erwerbständen wohlwollende Wirtschaftspolitik sind die Hauptpunkte, auf die sich die Bestrebungen des Deutschen Tageblatts richten. Die militärischen Angelegenheiten finden eine sorgfältige Berücksichtigung. Das Feuilleton des Deutschen Tageblatts, unter der Redaktion des namhaften Romanchriftstellers F. von Böbelitz, findet ungeheure Anerkennung seitens aller gebildeten Kreise. In demselben erscheint im Laufe des nächsten Quartals neben anderen Beiträgen hervorragender Schriftsteller die neueste Novelle von

Hans von Hopfen, "Uebergänge", eine der feinsten und interessantesten Erzählungen des berühmten Romanciers. Für die Theater-Kritik haben wir neben dem leitenden Redakteur des Feuilletons in dem bekannten Schriftsteller Ernst von Wolzogen noch eine weitere schlagende Kraft gewonnen. Die illustrierte Sonntags-Beilage (mit Novellen, Rätseln u. c.) bietet namentlich der Damenwelt eine Fülle gediegener Unterhaltungstoffe. Der lokale Theil spiegelt das reichsstädtische Leben manigfaltig und getreu wieder, während der sorgfältig redigirte Handelstheil sich in jeder Hinsicht mit den Fachblättern messen kann, diejenen seiner knappen Form wegen vielmehr vorzuziehen ist.

In den wichtigsten Hauptstädten des Auslands hat das "Deutsche Tageblatt", ebenso wie im Reich selbst, vorzügliche Mitarbeiter.

Anzeigen

finden im  
Deutschen Tageblatt"  
die weiteste Verbreitung namentlich in den bestehenden Kreisen nicht nur der Reichshauptstadt, sondern von ganz Deutschland, und tragen daher stets die sicherste Bürgschaft des Erfolges in sich.

Der Bezugs-Preis beträgt für das Vierteljahr einschließlich Postfesseld bei täglich zweimaliger Bestellung durch die k. Postanstalten nur

5 Mark 50 Pf.

Bestellungen nimmt die nächste k. Postanstalt entgegen unter Nr. 1687 (Post-Zeitungskatalog 1889).

## Hermann Weissmann,

Tapezier und Decorateur,

29 Schildauer Str. Hirschberg i. Schl. Schildauer Str. 29  
empfiehlt sich zur Übernahme und Anfertigung ganzer Einrichtungen  
in allen Stylarten

Lager von Tapeten und Bordüren.

Neueste Tapetenmuster sowie Zeichnungen von Polstermöbeln,  
jederzeit in den neuesten und manigfachsten Ausführungen.  
Neueste Muster von Linoleum zu Fabrikpreisen. Auch empfehle ich mich zur  
Legung von durch mich nicht bezogenem Linoleum.

Reparaturen prompt und billigst.

Beste und billigste Bezugsquelle von  
Forst-, Militär- u. Beamten-Uniformen

nach Maß  
unter Garantie vorzüglichen Stiles.  
Desgl. Herren-Garderobe

sehr preiswerth und elegant gearbeitet  
empfiehlt

Gaist. Richter, Dunkle Burgstr. 8.

Das Möbel-, Spiegel-,  
Polsterwaren-  
und Sarg-Magazin  
der vereinigten Tischlermeister zu Hirschberg,  
Markt No. 46,

hält sich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen

A. Vorhauser's Steinbildhanerei,

Hirschberg, Sechsstätte Nr. 25,

empfiehlt seine permanente Ausstellung von Grabdenkmälern  
in den verschiedensten Marmorarten, sowie in schwedischem Granit und Syenit  
und feinem Sandstein.

!! Renovation älterer Denkmäler und Gräfte !!

werden zu jeder Zeit besorgt.

Stylgerechte Ausführung bei bekannt billigsten Preisen.

M. 4.50.

Vier Mark 50 Pf.

pro Quartal bei allen Deutschen Postanstalten.

M. 4.50.

Die "Berliner Neueste Nachrichten"  
Unparteiische Zeitung.

2 mal täglich (auch Montags)

Schnelle, ausführliche und unparteiische polit. Berichterstattung. Wiedergabe interessanter Meinungsausserungen d. Parteiblätter aller Richtungen.

— Ausführliche Parlaments-Berichte. — Militärische Aufsätze. — Interessante Local-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Gute Feuilletons. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in Armee und Civilverwaltung (vollständig).

7 (Gratis)-Beiblätter:  
1. "Deutscher Hausfreund", illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung wöchentlich.

2. "Illustrirte Modenzeitung", monatlich.

3. "Humoristisches Echo", wöchentlich.

4. "Verloosungsblatt", zehntägig.

5. "Landwirthschaftl. Zeitung", vierzehnt.

6. "Zeitung für Hausfrauen", dto.

7. "Producten- u. Waaren-Marktbericht", wöchentlich.

Im täglichen Feuilleton Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

Das zweite Quartal bringt u. A. folgend:

Rudolf Eleho: Tedesco.

Wolfg. Brachvogel: Die stolze Schwäbin.

Yates: Die verlorene Hoffnung.

Ferner feuilletonistische Beiträge von Hans von Hopfen, Gerhard von Amyntor, Fr. von Kapf-Essenthal, Julius Stettenheim, D. Duncker, Hermann Heiberg, Ferdinand Gross, Heinrich Friedjung u. A. m.

Auf Wunsch Probe-Nummern 8 Tage lang täglich gratis und franco!

verein eingeladen worden. — Beim Rasten erhielt ein junger Mann einen kleinen, aber stark blutenden Schnitt; der Räuber legte etwas Feuerschwamm auf die Wunde. Kurz darauf schwoll das Gesicht an, so daß ärztliche Hilfe angerufen werden mußte. Es liegt Blutvergiftung vor — ein Fall, der zur Vorsicht bei Anwendung von Feuerschwamm dienen dürfte.

p. Goldberg, 19. März. Das Hotel "Drei Berge" ist durch Kauf in die Hände der Brüder Nitsche aus Krashen bei Guhrau für den Preis von 122,500 M. übergegangen. — In der vorigen Woche wurde auf dem hiesigen Schlachthof ein Schwein geschlachtet, welches das respectable Gewicht von 7½ Centnern hatte. Dasselbe gehörte dem Gutsbesitzer Längner a. Rwg. und mußte hierher gebracht werden, weil dem Besitzer die für ein so schweres Thier nothwendigen Vorrichtungen zum Aufhängen fehlten.

d. Lauban, 19. März. Seit einigen Tagen befindet sich auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz hierzulst in den Anlagen das jüngst viel besprochene Vogel-Futterhäuschen, welches die Fütterung unserer Vögel sehr erleichtert, da es so eingerichtet ist, daß weder Wind noch Schneetreiben das Futter besitzen können. Das niedliche Häuschen, schon fleißig von den Bögeln aufgesucht, ist auf der Görlitzer ornithologischen Ausstellung prämiert worden.

h. Görlitz, 19. März. Zum Besten der hier zu errichtenden Ruhmeshalle wird im Herbst das deutsche Kaiserfestspiel "Hohenstaufen und Hohenzollern", verfaßt von dem Provinzial-Schulrat Dr. Wilhelm Falckenheiner in Kassel, aufgeführt werden. Die erforderliche Garantiesumme ist bereits gezeichnet, das passende Local beschafft, und es werden demnächst weitere Schritte zur Verwirklichung des Planes geschehen. Als Darsteller sind zumeist die Mitwirkenden an dem Herrig'schen Bühnenfestspiel und man hofft, daß das Unternehmen einen hübschen Ertrag bringen wird. — Ein Fleischer, der von hier per Wagen nach Moys zurückkehren wollte,

wurde von einem Zimmerlehrling aus Leopoldshain mit Revolvergeschüßen verfolgt. Fünf Mal feuerte der junge Mensch, allerdings ohne zu treffen; aber die Pferde wurden schau. Der gefährliche Attentäter ist verhaftet.

Herbersdorf, Kr. Löben, 18. März. Ein hiesiger Schulknabe verspricht ein recht nettes Früchtet zu werden; er hiebte einem kleinen Knaben, Sohn einer armen Witwe, absichtlich den Zeigefinger der linken Hand vollständig ab und verlehrte auch noch den Mittelfinger. Der bedauernswerte Kleine befindet sich in ärztlicher Behandlung.

8. Liegnitz, 19. März. Ein hiesiger Kellner fasste die Absicht, sich selbst zu entleben. Er schob sich zu diesem Behuße eine Ladung Schrot ins rechte Ohr und da die erwartete Wirkung nicht eintrat, eine zweite Ladung ins andere Ohr. Aber auch jetzt wollte ihn der ersehnte Tod nicht ereilen, weshalb er es mit dem Erhängen versuchte. Dieser Besuch mißlang aber ebenfalls, da man den Lebensmüden rechtzeitig abschnitt. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus geschafft, und es ist Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

Sprottau, 18. März. Im nahen Petersdorf erbaute ein blinder Dörfkner, der täglich Tischgäst bei den Besitzern war, 3000 M. Die Besitzer beschlossen nun, pro Tag für die Verpflegung 50 Pf. zu verlangen und zwar für Vergangenheit und Zukunft. In Folge dessen wird die Erbschaft bald zu Wasser werden — wenn die Besitzer bei ihrer Forderung im Recht sind.

ff. Breslau, 19. März. Die heutige (Schluß) Sitzung des Schles. Provinziallandtages erledigte genehmigend 42 verschiedene Rechnungen nach den Anträgen der Commission. Hierauf wurde die Rechnungsrevisionsscommission ordnungsgemäß neu gewählt. Die Vorlage der Finanzcommission in bezug auf Bewilligungen aus dem Landtags-Dispositionsfonds und einen Antrag des Abg. Landrats Grafen Pfeil, betreffend ein wegen

Bewaldung der Höhen an die Staatsregierung zu rich- tendes Ersuchen, nahm das Haus an. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft, und der Landtag stand am Ende seiner Arbeiten. Nach den üblichen Dankesreden erfolgte der Schluß derselben durch den königlichen Landtagscommisarius, Oberpräsidenten D. von Seydelwitz, worauf das Haus unter begeistertem Einstimmen in ein von dem Vorsitzenden, Herzog von Ratibor, auf Seine Majestät den Kaiser und König ausgebrachtes Hoch auseinanderging.

## Allerlei.

— [Östereier um jeden Preis.] Der kleine Hans wünscht dringend in den Besitz von Östereiern zu gelangen, und da ihm dieser Wunsch nicht erfüllt wird, weint er. Seine ältere Schwester sucht ihn zu beruhigen: Wollen wir Soldaten spielen, Hans? — Nein, Eier will ich haben. — Wollen wir Pfänder spielen? — Nein! — Soll ich Dir vielleicht Karten legen? — Nein, Eier!

— [Genugthuung.] Tertianer Bumsl: "Du hast meine Cousine Ella beleidigt, wie kannst Du es wagen?" — Tertianer Schlumsl: "Bin zu jeder Genugthuung bereit." — Tertianer Bumsl: "So gib mir die Hälfte von Deinem Frühstück."

## Telegramm der Post a. d. Niesengebirge.

Berlin, 20. März, 1 Uhr 28 Min. Nachm. Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Heinrich ist in Kiel von einem Prinzen glücklich entbunden worden. — (Diese Nachricht wird insbesondere im Hirschberger Thale die freudigste Aufnahme finden; denn die Tage des Mai im vergessenen Jahre, während welcher das hohe Paar in Erdmannsdorf weilte, sind unvergessen bei den vielen Bewohnern, die Gelegenheit hatten, von der Beutseligkeit und Liebenswürdigkeit der Prinzlichen Herrschaften sich zu überzeugen.)

Bei vor kommenden Fällen empfiehlt sich zum Bahn- jehen, Schröpfen, Elstirene u. Blutegelzien

**J. Spremberg**, Dunkle Burgstraße 5.

NB. Auch werden Hühnerauge und ein- gewachsene Rägel sorgfältig ausgeschnitten.

## Akkatholische Gemeinde

Freitag, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, Versammlung im "Schwert".  
Lageordnung: Geschäftliche Mittheilungen, Erwahlung für Herrn Rentier Silber. Wahl eines Abgeordneten zur Synode und Genehmigung des Etats für 1889/90.

Der katholische Kirchenvorstand.  
Sagaw.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung zum Zwecke der Auseinandersetzung unter Miteigentümern, soll auf Antrag der nachgezeichneten Miteigentümmer Auguste Hallmann das im Grundbuche von Gunnersdorf Band I Blatt Nr. 12 auf den Namen des Ackerpächters Felix Hallmann zu Gunnersdorf und der verwitweten Handelsmann Auguste Hallmann geb. Herrmann zu Gunnersdorf zur ideellen Hälfte eingetragene, zu Gunnersdorf belegene Grundstück

am 14. Mai 1889, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 465 Mark Nutzungswert zur Gebäudeteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abdruck des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberlei I, im Gerichtsgebäude, Wilhelmstraße Nr. 23, eingesehen werden.

Hirschberg, den 15. März 1889.

## Königliches Amtsgericht.

Auf mein erstes und größtes Abschlagszahlungs-Geschäft am Orte in Glas-Chromobildern, Spiegeln, Regulatoren, Wand- und Taschenuhren

in Gold und Silber, mache besonders aufmerksam, auch halte mich zur Lieferung von alten Journals und Zeitschriften stets gern bereit.

**Eduard Gritzner**, Buch- und Kunst-Handlung, 47. Markt und Brauplatz 47.

## Zum Quartals-Wechsel

empfiehlt mein reichhaltiges Lager von fertigen Gebett-Betten, Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

zu billigen aber festen Preisen. Hierdurch ist auch den Minderbemittelten Gelegenheit geboten,

den nötigen Bedarf fürs Haus durch sich anzuschaffen.

## Ratenzahlungen

Ch. Buder, Am Burgthor 34, Ecke Greiffenbergerstraße.

**Aleine frische Zander**, per Pfund 60 Pfennige, gepöckeltes Gänsefleisch, per Pfund 75 Pfennige

**M. Puerschel**, Langstraße Nr. 3. Pommersche Fischhandlung.

allerfeinste Blut-Orangen, Pfund 40 Pf., hocharbighe

Messina-Berg-Apfelsinen, Pf. 30 Pf., bei 5 Pf. 28 Pf., bei 10 Pf. 25 Pf. feinste Catania-Citronen,

3 Stück 20 Pf., 100 Stück 6,00 Mark, neue Kranzseifen i. K., Pf. 25 Pf.

Kalifat-Datteln, Pf. 25 Pf., süßes Pfauenmenus, Pfund 20 Pf., gesunde Carobbe, Pfund 15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

**Gesimse und Consols** empfiehlt billigst

**C. Göllner**, Dunkle Burgstraße Nr. 15.

Mehl- und Niederlage.

**Aleesamen zur Saat** alle Sorten hat zu den billigsten Preisen abzugeben

**W. Herzog**, Mehl- und Getreide-Gießäst.

NB. Ein- und Verkauf von Ersben, Böden und Hasen zu zeitgemäßen Preisen

**D. O.**

**Sculein**.

Wirkungsvolles Mittel zur radikalen Befüllung von Ratten und Mäusen. Nicht zu vergleichen mit anderen empfohlenen Präparaten, wodurch kein Erfolg erzielt wird. à Dose 50 Pf., 1 Mf., 3 Mf. Gifthafer, nur für Mäuse, à Schachtel 25 Pf. und 50 Pf.

Niederlage bei Richard Krause.

## Gustav Schubert,

Tischlermeister,

Hirschberg, Schulstraße Nr. 9

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung eleganter wie auch gewöhnlicher Tischlerarbeiten in Ausführung des neuen Renaissancestils; auch wird es mein Bestreben sein, allen Bestellungen und Reparaturen gewissenhaft nachzukommen.

## Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag den 21. März d. J., Vorm 10 Uhr, werde ich im Gasthof

zur Burg bierselbst

eine silberne Cylinderuhr

mit Kapsel

öffentlicht meistbietend gegen sofortige Baar-

zahlung versteigern.

## Müller, Gerichtsvollzieher,

in Hirschberg i. Schl.

Geeignete Kleidungsstücke oder

sonstige Gaben für die große Zahl seiner

zum Theil blutarmen Confirmanden

(Knaben und Mädchen) erbitten

**H. Niebuhr, P.**

## Polizei-Verordnung

betreffend

## die Regelung

des Feuerlöschwesens

für das platt Land der Provinz Schlesien,

à Stück 10 Pf.

zu haben bei

**Paul Oertel, Hirschberg.**

für 13 Pf. in Freimärkten Frankozusendung.

## Kaffeemühlen,

Schälmashinen, Reibmaschinen,

Taschenmesser Tischmesser,

Scheeren, Löffel, Cigarren-

abschneider,

Wirthschaftswagen,

lack. u. verz. Eimer 2c. 2c.

empfiehlt in großer Auswahl zu

billigsten Preisen

## Georg Zschiegner,

Schildauerstraße Nr. 9,

vis-à-vis Herrn Kosche.

## Carl Fr. Büttner,

Messerschmiede- u. Schleifermistr.

Salzgasse 4, Promenade

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein

Fach schlagenden Arbeiten.

Gute Auswahl von Tisch-, Taschen-,

Küchen-, Nasir- und Schlachtmessern

und Scheeren am Platze. Preise der

Sache gemäß am billigsten.

## Spitzwegerich-Bonbons,

Zwiebel-Bonbons

sind nur allein echt zu haben bei

## A. Scholtz,

Sieke Burgstraße 1 und

Bahnhofstraße 64.

## Havanna-Honig

a Pf. 50 Pf.

empfiehlt

## Richard Krause.

## 1 Wohnung,

bestehend in 3 bis 6 Piecen, schöne große helle

trockene Räume, ist billig zu vermieten.

**R. Demnitz,**

Braugasse Nr. 1.

**Die Dampf-Waschanstalt**  
von  
**Louis Rudolph**  
Aenhere Burgstr. 20  
empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen  
mit dem Bemerk, daß jeder Posten Wäsche  
zum Waschen und Mängeln ange-  
nommen wird.

**Gratulations-Karten,**  
**Pathenbriefe**  
in großartiger Auswahl empfiehlt  
**Richard Krause.**

**Corsets** mit vorzüglichem Stil in jeder Preislage.  
Halsbändchen, großes Sortiment seidener Bänder, Spiken, Rüschen, Jabots, Schleier, Taille-Tücher und Schulterfragen

für Confirmanden, Gravatten in neuesten, geschmackvollsten Dessins, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Hosenträger, Regenschirme und noch tausend andere Artikel in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen, ferner empfiehlt einen großen Posten

**Posamenten u. Soutache-Besätze, Garnituren und einzelne Blätter, sowie Knöpfe,** welche ich durch einen größeren Baar-Einkauf sehr vortheilhaft erreicht habe, um schnell damit zu räumen, zu staunenswerth billigen Preisen.

Sämtliche übrigen Schneiderei-Artikel halte stets in besten Qualitäten zu äußersten Preisen am Lager und empfiehlt selbe einer geneigten Beachtung.

**Cornelius Anders,**

23 Schildauerstraße 23,

**Band-, Posamenten-, Woll- und Weizwaaren-Handlung,**  
Magazin für Herren-Wäsche.

**Maschinengarn**

zu 200 und 1000 Yards,

**Gruszwitzer Leinenzwirn**

in Rollen und Baspeln, Häkelgarn mit Glöde, mit Ankern und in bunt, sowie Hirschfeld Häkelgarn in Lagen und Rollen verkaufe für die Sommer-Saison zu den altbekannten niedrigen Preisen, trotz der Erhöhung in den Fabriken. — Gleichzeitig empfiehlt Strick- und Häkelbaumwolle zu Strümpfen, Röcken und Gardinen in alten billigen Preislagen.

**R. Schüller, Strumpffabrikant.**

Bahnhofstraße 61, „zur Deutschen Reichsfahne“.

**Engl. Tüll-Gardinen,**

breit 1 × Mal mit Band gesägt, Meter 25 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 2 × Mal mit Band gesägt, Meter 45 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf. und 1 Mark weiß und crème, empfiehlt

**Carl Zimmer, Schildauerstr. 25.**

**Nähmaschinen und Fahr-Räder**  
kaufst man am vortheilhaftesten in unseren Geschäften. Wir halten stets großes Lager der vorzüglichsten Deutschen Maschinen, für deren Güte wir eine reelle Garantie leisten. — Ratenzahlungen nach Uebereinkunft, Reparaturen an allen auch nicht bei uns gekauften Maschinen werden sachverständig und preiswerth ausgeführt.

**Jul. Dressler & Cie.,**  
Hirschberg, Schildauerstraße.

**Große Auswahl von**  
**acht Wiener Cigarrenspitzen,**  
Weichholz-Tabakpfeifen u. -Spiken,  
**Forkspitzen mit Meerschaumschoner**  
für zahnlose Raucher, (leichteste Cigarrenspitze),  
empfiehlt billigst  
**Max Forkel, Cigarrenhandlung.**

**Papier-Handlung,**  
Druckerei für Visitenkarten  
und alle kaufm. Formulare.  
Artikel für  
Comptoir und Bureaux.  
Agentur und Niederlage  
der  
Contobücher-  
Fabrik von  
**J. C. König**  
& Ebhardt  
in  
Hannover.

**Julius Seifert**  
Hirschberg, Bahnhofstraße 6.

Feinste  
Galerie-  
und  
Lederwaren.  
Ball- und  
Promenaden-Fächer.  
Schmucksachen.  
Photographie - Albums.  
Arbeits- und Damen-Taschen  
Portemonees,  
Cigarrenetuis, Brieftaschen.  
Cassetten mit Briefbogen und Couverts.  
Photographien vom Niesengebirge.

Strumpflängen aus Estremadura  
und Doppelgarn eigengestrickt, sowie dazu passende Garne,  
echt englische Vigogne in großartiger Auswahl zu staunenswerth billigen  
Preisen empfiehlt

**Carl Zimmer,**  
Schildauerstraße 25.

**Confirmanden-Anzüge**  
fertig als auch nach Maß empfiehlt zu enorm billigen  
Preisen, in bekannt reellen Qualitäten

**S. Gottheiner,**  
Lichte Burgstraße 22.

**C. Stumper, Bildhauer,**  
Hirschberg i. Schles., Sand, Gasthof „z. Hoffnung“  
empfiehlt sein Atelier  
**moderner Grabdenkmäler, Figuren u.**  
einer geneigten Beachtung. Enorme Auswahl! Streng reelle Bedienung!  
Gewünschte, nicht am Lager befindliche Monumente nach den neuesten  
Zeichnungen in Kürze!

**Concerthaus.**  
heute Donnerstag und morgen Freitag:  
**Große Gala-Borstellung und Concert**  
der  
**Specialitäten-Gesellschaft „Columbia“,**  
unter bew. Leitung des Herrn **Maximilian Geselli.**

**Herausforderung:**  
Sämtliche stark Männer von Hirschberg und Umgegend, welche geneigt sind, einen  
Schweizer Gürtel-Ringkampf mit Herrn **Samson** einzugehen, werden gebeten, ihre Adresse  
im Concerthause abzugeben und zum Ringkampf am Donnerstag sich einzufinden.  
**Prämie: 100 Reichsmark**  
sicher Herr **Samson** demjenigen starken Manne, der im Stande ist, sämtliche Produktionen  
so nachzuarbeiten, wie sie von Herrn **Samson** gemacht werden.  
Eintritt 60 Pf., reservirter Platz und Logen 75 Pf. Im Vorverlauf bei Herrn **Ferd. Felsch, Rob. Weidner und E. Lauterbach.** Saalplatz und Brustlehrne 50 Pf.  
reservirter Platz und Logen 75 Pf.

**Ordentliche (statutenmäßige)**  
**Generalversammlung**  
des  
**Männer-Turnvereins**  
zu Hirschberg i. Schl.  
Dienstag, d. 26. März 1889  
abends 8 Uhr  
im Saale des „alten Schießhauses“.  
Tages-Ordnung: Jahresbericht,  
Rechnungslegung, Decharge-Erteilung,  
Vorstandswahl, Eidsfeststellung, Wahl  
zweier Abgeordneten für den Kreistag in  
Breslau.

**Der Turnrath.**  
**Polytechnischer Verein.**  
Donnerstag, den 21. März cr., 8 Uhr  
Abends: **Vereinssitzung.**  
Technische Mittheilungen.  
**Der Vorstand.**

**Bürgervereinsbildung.**  
Heute im „Athen“ Naturheilkunde ic.

**Wetterologisches.**  
20. März, Borm, 9 Uhr.  
Barometer 720 m/m (gestern 724). Temperatur  
+4 1/2° R. Niedrigste Nachtemperatur +1° R.  
F. Hapfel, Schildauerstraße 7.

**Damen-Garderobe**  
wird gut und billig geändert. Abendmahl-  
sachen werden zu billigstem Preise gefertigt.  
Mühlgrabenstraße Nr. 33.  
zu erfragen im Laden.

**Deutsche Jagdstiefel-Schmiere.**  
Dieses Universal-Lederfett macht jedes  
Schuhzeug ic. wasserdicht u. geschmeidig  
und erhöht dessen Haltbarkeit.  
In Büchsen à 40, 60, 100 Pf. und  
ausgewogen empfiehlt

**Richard Krause.**